

Glockenfreunde und -experten in St. Georg

Ungewöhnlich war es am letzten Sonntagnachmittag das volle Geläut von St. Georg zu hören. Der Grund dafür lag aber nicht in besonderen Gottesdiensten oder weltkirchlich bedeutenden Ereignissen sondern im Geläut der Pfarrkirche selbst. Fünf Mitglieder des Vereins „Deut-

und die jetzt eine der größten noch erhaltenen Glocken in Westfalen aus dieser Zeit ist. Auch klanglich und gusstechnisch gilt sie als hervorragend. Vorausgegangen war das Jahrestreffen des Vereins „Deutsches Glockenmuseum e.V.“ im Westfälischen Glockenmuseum in



Die Glockenexperten im Kirchturm unter der Christkönigsglocke

sches Glockenmuseum e.V.“ aus der Schweiz, aus Hamburg, München, Köln und Salzgitter kamen eigens nach Vreden, um die Glocken von St. Georg zu sehen und dann auch deren Klang aufzunehmen. Besonders interessierte sie die Christkönigsglocke aus dem Jahr 1822, die die beiden Weltkriege überstanden hat

Gescher. Dort kamen 50 Experten aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen: Musiker, Techniker oder Metallurgen. „Wir sind ein bunter Haufen von Geistes- und Naturwissenschaftlern, die sich über das Thema Glocken austauschen“, so beschreiben die Mitglieder sich selbst.



Und am Kirchplatz bei der Aufnahme des Geläutes

Im Glockenmuseum Gescher ist auch das rekonstruierte Vredener Geläut aus der karolingischen und ottonischen Zeit (10. Jahrhundert) zu sehen. In den Jahren 1999 und 2000

wurden vier Glocken nach archäologischen Funden vom Kirchplatz nachgegossen, sie belegen die überregionale Bedeutung des Vredener Stiftes im Mittelalter.